

Schüler bedienen Klischees

Theater-AG brilliert mit gesellschaftskritischen Sketchen – Gute Zusammenarbeit führt zum Erfolg

SCHIFFDORF. Die Theater-AG „Darstellendes Spiel“ der Oberstufe der Max-Eyth-Schule brillierte mit gesellschaftskritischen Sketchen, dabei ging es humorvoll um das Thema Mann-Frau: Männer sind rau und schwitzen immer, und mit der ersten Frau begannen alle Probleme. Völlig überzogen und bepackt mit allen verfügbaren Klischees zeigten sechs Darsteller der zwölften und dreizehnten Jahrgangsstufe ihr Können.

Ewiges Geplänkel zwischen Ihm und Ihr erzeugten Lacher und mehrfachen Szenenapplaus. Will Mann am Automaten Geld holen, macht er es cool und fährt davon. Tut Frau das, verschwindet die Scheckkarte in den Untiefen der Handtasche, die Kriegsbemalung wird ewig ausgebessert, sie drückt den falschen Knopf, die Karte bleibt stecken. Ist alles vollbracht, rät der Geldautomat ihr „Fahren Sie nun drei bis vier Kilometer, und lösen Sie dann die Handbremse...“

Alle arbeiteten zusammen: der Geldautomat wurde von Schülern der Holzwerkstatt gefertigt, das Auto von den Metallwerkern. Anstrengend: die Rollen der fünf Herren und einer Dame waren mehrfach besetzt. Schnelles Umziehen und Einstellen auf die nächste Type waren Voraussetzung. Bei so spielfreudigen Schülern hatte es die Regie nicht wirklich schwer.

Produktive Zusammenarbeit

Es war die produktive Zusammenarbeit zwischen den Pädagogen Walter Neuhausen und Ulrike Schön. Dazu Darstellerin Jacky Hauri: „Frau Schön legte Wert auf Sprache und genauen Text, Herr Neuhausen lag der Stil und das Rüberbringen der Rolle am Herzen.“ Text lernen ging schnell und wichtig war, dass es keinen Druck, dafür viel Selbst-



Die Darsteller schlüpfen in verschiedene Rollen (vorne von links): Marco Fischer und Eduard Stebe. Hinten von links: Jan Oetjen, Sascha Knoop, Jacky Hauri und Lars Flemnitz.

Foto hde

bestimmung gab. Einige Szenen durften die Schüler sogar umschreiben. Die vergangenen Monate wurden geprägt durch intensive Proben. Die Rechnung ging auf – durch kluge Regie und viel Spielfreude knallten die Gags in die Ohren. Mithilfe eines spärlichen Bühnenbildes und schwarzem Hintergrund standen Text und Mimik im Fokus. Da wäre es doch Zeit, dass das „Darstellende Spiel“ ein festes Unterrichtsfach an der Max-Eyth-Schule werden würde. „Nein, so ist es gut, bloß kein Zwang oder eine Benotung.

Es finden sich immer Interessierte so wie uns“, kontern die Schüler. Wäre es ein Unterrichtsfach wie bereits in Bremerhavener Schulen üblich, gäbe es mehr Zeitdruck. Hier aber hätten Pflege, Ernährung, Technik und mathematisch-physikalische Fächer Vorrang. Würden Schüler für die Theater-AG gesucht, fragen die Lehrer in den Klassen nach, und es fänden sich schnell theaterbegeisterte Akteure.

Dass es ein großer Spaß war und gute Stimmung herrschte, bekräftigt auch Jan Oetjen. Eine ausgezeichnete Technik lieferte

Holger Ahrens am neuen Schulpult der Schule. Schon im Vorfeld arbeitete er sich ein. Auch die Bühnenbauer (Marcel Sraßner, Felix Jonathan Rodd) arbeiteten dezent und schnell. Am Ende des Stückes lockte eine Maxi-Lounge mit gemütlicher Sitzecke Eltern und Gäste zum Buffet. Elena, Svenja und Jana verwöhnten die Besucher mit Köstlichkeiten. Man bat um Spenden, denn der Eintritt war frei. Auch die KSK Loxstedt gab einen Obolus, über den Erlös des Abends freut sich die Organisation „Rückenwind“ in Bremerhaven-Lehe. (hde)